

Gottesdienst Sonntag Rogate (17. Mai 2020)

Zünden Sie, wenn Sie mögen, eine Kerze an und hören Sie zu Beginn Glockengeläut und Orgelspiel (im Video). Lesen Sie die Texte, wo möglich, im Wechsel und singen oder lesen Sie die Lieder.

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes

Wochenspruch:

Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft noch seine Güte von mir wendet. Ps 66,20

Lied 99: Christ ist erstanden von der Marter alle; des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis. Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen; seit dass er erstanden ist, so lobn wir den Vater Jesu Christ. Kyrieleis. Halleluja, Halleluja, Halleluja! Des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

Psalm 118 (747)

P: Danket dem Herrn; denn er ist freundlich, / und seine Güte währet ewiglich.

L: Ich werde nicht sterben, sondern leben / und des Herrn Werke verkündigen.

P: Der Herr züchtigt mich schwer; / aber er gibt mich dem Tode nicht preis.

L: Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit, /
dass ich durch sie einziehe und dem Herrn danke.

P: Das ist das Tor des Herrn; / die Gerechten werden dort einziehen.

L: Ich danke dir, dass du mich erhört hast / und hast mir geholfen.

P: Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, / ist zum Eckstein geworden.

L: Das ist vom Herrn geschehen / und ist ein Wunder vor unsern Augen.

P: Dies ist der Tag, den der Herr macht; / lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

L: O Herr, hilf! / O Herr, lass wohlgelingen!

Gebet Herr, wir bitten Dich um Deinen Geist des Friedens in Zeiten der Ungeduld und des Protestes. Schenke uns Ruhe und Gelassenheit Abstand, Masken und andere Schutzmaßnahmen vor Ansteckung zu ertragen. Weil nur so können wir die Schwächeren schützen. Durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

Evangelium: Matthäus 6,5-15 Jesus spricht zu seinen Jüngern: Wenn ihr betet, sollt ihr nicht sein wie die Heuchler, die gern in den Synagogen und an den Straßenecken stehen und beten, um sich vor den Leuten zu zeigen. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon gehabt.

Wenn du aber betest, so geh in dein Kämmerlein und schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten.

Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen. Darum sollt ihr ihnen nicht gleichen. Denn euer Vater weiß, was ihr bedürft, bevor ihr ihn bittet. Darum sollt ihr so beten:

Unser Vater im Himmel! Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. [Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.]

Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, so wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen

Andacht von Thorsten Niehus: Es ist um das Jahr 80 nach Christi Geburt, als Matthäus sein Evangelium aufschreibt. Er sammelt alle Geschichten von Jesus, die in den Gemeinden erzählt werden. Es gibt kaum noch Augen- und Ohrenzeugen von Jesus. Und da ist es gut, die Erinnerungen zusammenzustellen.

Schon Markus hat das in seinem Evangelium ungefähr 10 Jahre vorher getan. Aber es gibt viele Geschichten und Reden von Jesus, die erst von Matthäus aufgeschrieben wurden. So auch die Geschichte vom Beten, die uns heute als Evangelium vorgelesen wurde.

Jesus ruft seine Jünger dazu auf, sich zum Beten ins stille Kämmerlein zurückzuziehen. Beten soll kein demonstrativer Akt sein, um aufzufallen. Und die Jünger sollen nicht viele überflüssige Worte machen, sondern sich auf das Wesentliche beschränken. Als Vorbild für ein wahres Gebet formuliert Jesus dann das „Vater unser“, sehr ähnlich, wie wir es heute immer noch beten.

Und dann betont Jesus noch einmal, wie wichtig Vergebung ist. So wie wir vergeben, so wird auch uns von Gott vergeben. Jesus und seine Jünger leiden unter Verfolgung. Und es ist ein Schutz, nicht in der Öffentlichkeit, sondern nur im Stillen zu beten.

Genauso geht es den Christen zur Zeit des Evangelisten Matthäus. Sie werden verfolgt und leiden darunter, nicht öffentlich in ihren Versammlungen beten zu können. Wie gerne würden sie sich frei treffen und ihren Glauben leben können.

Aber aus Schutz vor Verfolgung mahnt Matthäus mit Hinweis auf Jesus, sich um Himmels Willen in der Öffentlichkeit zurückzuhalten. Öffentliches Auftreten der Christen wurde damals von den Römischen Machthabern mit Verfolgung, Folter oder Tod im Zirkuskampf mit wilden Tieren geahndet.

Auch heute beten wir mit Einschränkungen. Mehr als zwei Monate waren unsere Kirchen geschlossen und wir konnten nur zu Hause beten. Seit letztem Sonntag treffen wir uns wieder in der Kirche. Doch wir leiden immer noch unter Einschränkungen. Gottesdienst mit Abstand, Mundschutz und ohne Gemeindegesang. Wie gerne würden wir das Alles Schritt für Schritt hinter uns lassen.

Aber, liebe Gemeinde, lasst uns das gemeinsam ertragen. Es stimmt: Unser Gottesdienst ist weniger festlich, verbreitet weniger gute Stimmung und erzeugt weniger Außenwirkung. Aber die Einschränkungen haben einen übergeordneten Zweck: Den Schutz der Schwächeren.

Und gerade in dieser Zeit ist es gut, dass wir von Jesus daran erinnert werden, was das Wichtigste am Beten ist: Innere Einkehr, wenige Worte und, um des Schutzes vor Verfolgung willen, wenig öffentliches Aufsehen.

Heute sind es nicht die Machthaber, die uns einschränken. Auch wenn die Regierenden entsprechende Verordnungen erlassen und bisweilen zwischen öffentlicher Aufruhr und virologischer Notwendigkeit hin- und hergetrieben werden. Es geht um nichts anderes, als darum, die Schwachen vor dem Virus zu schützen.

Wir Christen legen darauf mehr Wert als Menschen, die in erster Linie ihre persönliche Freiheit im Blick haben. Und wir sind bereit, dafür Nachteile in Kauf nehmen. Masken, Abstand, kein Gemeindegesang. Das ist eher wenig, gegenüber der Verfolgung, die die Christen zurzeit von Jesus und Matthäus erlitten haben. Und es ist wenig, gegenüber dem Leiden am Virus, das die Menschen in anderen Ländern erfahren müssen.

Unser Verzicht ist nicht nur von der Regierung geboten, nachdem sie mit der Kirchenleitung gesprochen hat. Unser Verzicht ist auch ein Zeichen des Mitleidens mit den Schwächeren. Darum lasst uns daran festhalten, solange es uns geboten ist.

Nach Matthäus spricht Jesus zu seinen Jüngern: Wenn ihr betet, sollt ihr nicht sein wie die Heuchler, die gern in den Versammlungen und an den Straßenecken stehen und beten, um sich vor den Leuten zu zeigen.

Es gibt heute Menschen, die demonstrativ die Schutzmaßnahmen ablehnen und in der Gesellschaft für Aufruhr sorgen. Lasst uns dort, wo es uns möglich ist, mit Ihnen reden, dass sie ihr Verhalten ändern.

Nicht abfällig und besserwisserisch, sondern mit der Bereitschaft den anderen zu akzeptieren und Schuld zu vergeben.

Mit diesem Gedanken schließt Matthäus das heutige Evangelium: „Wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, so wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.“

Wobei wir wissen: Vergebung heißt, den anderen verstehen, aber klar in der Sache zu bleiben. Und dem anderen im Namen Jesu zu sagen: Sündige hinfert nicht mehr. Amen.

Lied 58, 1-6: Nun lasst uns gehn und treten mit Singen und mit Beten zum Herrn, der unserm Leben bis hierher Kraft gegeben.

2 Wir gehn dahin und wandern von einem Jahr zum andern,
wir leben und gedeihen vom alten bis zum neuen

3 durch so viel Angst und Plagen, durch Zittern und durch Zagen,
durch Krieg und große Schrecken, die alle Welt bedecken.

4 Denn wie von treuen Müttern in schweren Ungewittern
die Kindlein hier auf Erden mit Fleiß bewahret werden,

5 also auch und nicht minder lässt Gott uns, seine Kinder,
wenn Not und Trübsal blitzen, in seinem Schoße sitzen.

6 Ach Hüter unsres Lebens, fürwahr, es ist vergebens
mit unserm Tun und Machen, wo nicht dein Augen wachen.

Fürbitten + Vater unser Wir bitten für die Menschen, die wir lieben: unsere Mütter und Väter, unsere Großeltern, unsere Partner, unsere Kinder und Enkel, unsere Freunde nah und fern. Für sie brennt dieses Licht.

Wir bitten für die Alleinstehenden, für die Isolierten, für die Menschen auf der Straße. Für sie brennt dieses Licht. Wir bitten für die Flüchtenden, für die Menschen im Krieg, für die Hungernden und Kranken auf der ganzen Erde. Für sie brennt dieses Licht.

Wir bitten für die Kranken und die, die ihnen beistehen und helfen. Für die Ärztinnen und Krankenpfleger, für die Mediziner und Forscher, für die Menschen, die die politische Verantwortung tragen in dieser Zeit, für alle, die dafür sorgen, dass das Leben weitergeht. Für sie brennt dieses Licht.

Wir bitten für die Sterbenden, für die Trauernden und Hinterbliebenen. Für die, die dem Virus zum Opfer gefallen sind. Meine Kerze brennt für alle Menschen, gleich welcher Herkunft, Geschlecht, Religion.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe. Wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Bitte um den Segen

Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.